

Miteinander unterwegs



Rundbrief der Arche Deutschland und Österreich

Ausgabe 11

Herbst 2015



Liebe Freundinnen und Freunde der Arche!

Vor einem halben Jahr hat Astrid Froeb sich an dieser Stelle bei Ihnen und Euch verabschiedet und angekündigt, den Staffeltab der Ver-

antwortung für die Arche Deutschland und Österreich an einen damals noch nicht benannten Nachfolger weiterzureichen. Inzwischen ist das Bewerbungsverfahren abgeschlossen und ich habe Anfang Oktober die Aufgabe der regionalen Leitung von Astrid übernommen.

Dies bedeutet für mich, den Weg in der Arche fortzusetzen, der direkt nach meinem Studium der Sozialpädagogik begonnen hat. Damals habe ich für vier Jahre in der Arche „Im Nauen“ in der Schweiz gelebt und gearbeitet. Die persönlich bereichernden Erfahrungen, die ich dort gemacht habe, haben mich dazu bewogen, mich als Regionalverantwortlicher zu bewerben.

Zwischen meiner Zeit in der Arche „Im Nauen“ und dem Beginn bei der Arche Deutschland und Österreich war ich in der kirchlichen Jugendarbeit, bei Stiftungen sowie als Geschäftsführer eines kirchlichen Schulträgers tätig.

Gemeinsam mit meiner Frau und unseren zwei Kindern, die vier Jahre bzw. ein Jahr alt sind, wohne ich in Landau in der Pfalz. In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs. So ist es denn auch kein Zufall, dass ich in der Zeit zwischen meiner vorherigen und der neuen Aufgabe einige Tage durch den Pfälzer Wald gewandert bin. Kurz vor dem Ziel habe ich in einer Kirche einen Text gefunden, der dort zum Mitnehmen auslag. Dort heißt es: „Wohin der Weg mich führen wird, was immer auch geschieht; ich will trauen dem Leben und dem, der es gibt.“

Mit diesem guten Zuspruch gehe ich zuversichtlich in die neue Aufgabe in der Arche und freue mich auf die persönliche Begegnung mit Ihnen und Euch. Meine Erfahrungen in den ersten Wochen und das persönliche Kennen-

lernen der Arche-Gemeinschaften in Deutschland und Österreich bestärken mich in der Einschätzung, dass es eine gute Entscheidung war, den nächsten Abschnitt meines beruflichen Weges wieder in der Arche zu gehen.

Mehr über mich ist im Interview in diesem Rundbrief zu lesen, das Thomas Bastar mit mir geführt hat. Anne Keiner schreibt über eine bemerkenswerte Kunstaktion der Arche Tecklenburg in Kooperation mit dem evangelischen Kirchenkreis. Zudem gibt es noch einen Rückblick auf das Arche-Regionaltreffen im vergangenen Mai in Bad Kissingen zu lesen.

Ihnen und Euch, liebe/r Leser/innen, danke ich herzlich für alle Zeichen der Verbundenheit, Freundschaft und Unterstützung für unserer Arbeit. Eine gesegnete, lichte Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr wünscht Ihnen und Euch

CLAUS MICHEL

Zeit zum Gespräch - Zeit für Freundschaften

Wie jedes zweite Jahr kamen die Mitglieder der Arche-Gemeinschaften in Deutschland und Österreich sowie Freundinnen und Freunde im Mai wieder zum Regionaltreffen zusammen. Die vier Tage in Bad Kissingen waren angefüllt mit vielen guten Impulsen und schönen Begegnungen.

Wenn rund 140 Menschen aus der Arche zusammen kommen, kann es schon laut werden. Aber auch sehr gemütlich. Vom 22. bis 25. Mai trafen sich im Tagungszentrum Heiligenhof in Bad Kissingen die Mitglieder der Arche-Gemeinschaften aus Deutschland und Österreich sowie Freundinnen und Freunde der Archen. „Ziemlich beste Freunde“ war der Titel der Veranstaltung – und so



In Bad Kissingen: ein lauschiger Mai-Abend am Lagerfeuer



fühlte es sich auch an: umgeben zu sein von vielen Freundinnen und Freunden. Überall während der vier Tage fanden sich Gruppen zum Gespräch zusammen. Wir konnten spazieren gehen und den schönen Wald genießen, Volleyball spielen oder Schach mit großen Figuren im Park. Wir feierten gemeinsam Gottesdienst, konnten tanzen, trommeln, uns massieren lassen. Wir bastelten Freundschaftsbänder, malten Bilder und sangen viele Lieder. Wir übten, wie man festlich einen Tisch decken kann, und spielten zusammen Theater. Wir ließen uns eine Geschichte vorlesen und bastelten mit Ton. Das Schönste war vielleicht, am Abend gemeinsam am knisternden Lagerfeuer zu sitzen. Überall ging es darum, was Freundschaft bedeutet und wie es ist, gute Freunde zu haben und anderen ein guter Freund, eine gute Freundin zu sein.

Eine Gruppe aus der Arche Ravensburg spielte am Samstagmorgen in einem kleinen, sehr gelungenen Anspiel solche Freundschaft vor: die Geschichte von Jesus und Zachäus. Der Zöllner Zachäus war reich, aber hatte keine Freunde, weil er die Menschen ausbeutete. Als Jesus in seine Stadt kam, kletterte er auf einen Baum, um Jesus zu sehen. Jesus erblickte ihn dort, bat ihn herunter und ließ sich dann von ihm in sein Haus einladen, wo Zachäus seinen Gast und neuen Freund gut bewirtete. Und Zachäus versprach, seine Untaten wieder gut zu machen und die Hälfte seines Vermögens an die Armen zu spenden. Die Bewohner aus der Arche Ravensburg spielten mit großer Bravour diese Szene mit einfachen Mitteln nach. Statt eines Baumes reichte ein Tisch, auf den Zachäus stieg, und die Bewirtung war auch nur pantomimisch angedeutet. Aber jeder verstand wohl, worum es ging, und wie Freundschaft entsteht.

„Ziemliche beste Freunde“ sind auch unsere Partnerinnen

und Partner aus der Arche Kroatien. Aus dieser kleinen und noch neuen Gemeinschaft in Zagreb waren fünf Mitglieder nach Bad Kissingen gekommen, darunter zwei Menschen mit geistigen Behinderungen. Ihr Besuch bei uns gehört zum partnerschaftlichen Unterstützungsprogramm, das die Aktion Mensch fördert.



Anspiel über Freundschaft: Jesus holt Zachäus vom „Baum“ herab



Regionaltreffen der Arche: Zeit für Begegnungen und viel Zeit zum gemeinsamen Singen (unten)

Freundschaften sind in den vergangenen Jahren auch zwischen vielen Arche-Mitgliedern und Astrid Froeb, unserer bisherigen Regionalkoordinatorin, gewachsen. Im Juni beendete sie ihr Mandat für die Arche Deutschland und Österreich. Am letzten Tag in Bad Kissingen wurde sie feierlich verabschiedet.

THOMAS BASTAR

Impressum:

Arche Deutschland und Österreich e.V., Bodelschwingweg 6, 49545 Tecklenburg;

Gemeinschaften in Tecklenburg, Ravensburg, Landsberg/Lech, Gries und St. Jodok/Tirol sowie Klagenfurt/Kärnten

Vorsitzender: Steffen Müller; Internetadresse: www.arche-deutschland.de

Regionalverantwortlicher: Claus Michel; Telefon: 0049-(0)6341-269 02 02; E-Mail: region@arche-deutschland.de

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising: Thomas Bastar

Kontakt: Telefon: 0049-(0)40-712 02 95; E-Mail: kommunikation@arche-deutschland.de



INTERVIEW

„Mein Wunsch ist, dass vertrauensvolle Beziehungen wachsen“

Claus Michel ist seit Oktober der Nachfolger von Astrid Froeb als Regionalverantwortlicher der Arche in Deutschland und Österreich.

Lieber Claus, seit Anfang Oktober bist Du der neue Verantwortliche der Arche in Deutschland und Österreich. Du kennst die Arche schon gut, denn Du hast vier Jahre lang in der Schweiz in einer Gemeinschaft gelebt. Wie hast Du die Arche dort erlebt?

Claus Michel: Als ich zum ersten Mal in die Arche „Im Nauen“ in der Nähe von Basel kam, hatte ich das Gefühl, dort offene Türen zu finden: Ich erlebte eine große Offenheit und fühlte mich willkommen. Diese ersten Eindrücke haben sich bestätigt, als ich mich entschloss, für längere Zeit in der Arche zu leben. Diese Offenheit und Wertschätzung für mich und meine Ideen des Zusammenlebens haben mir sehr gut getan und mich animiert, mich mehr einzubringen. Schon nach einigen Monaten wurde mir die Verantwortung für ein Haus übertragen.

Wie waren nun Deine ersten Eindrücke von der Arche Deutschland und Österreich?

Claus Michel: Ich war erfreut, wie viel Vertrautes ich wiedergefunden habe im Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, in der Spiritualität und in der Internationalität der Gemeinschaften. Besonders habe ich den sehr wertschätzenden und behutsamen Umgang miteinander wahrgenommen. Auch das ist mir noch aus der Schweizer Arche vertraut. Da ich die letzten 15 Jahre aber nicht mehr in einer Gemeinschaft gelebt habe, gibt es auch manches Neues für mich zu entdecken.

Du schätzt die Spiritualität der Arche. Welche spirituelle Tradition bringst Du persönlich mit?

Claus Michel: Als Jugendlicher hat mich die franziskanische Spiritualität sehr angesprochen, das einfache Leben, die Orientierung an den Bedürfnissen der Ärmsten und der am Rande Stehenden. Was mich bei den Franziskanern auch angesprochen hat, ist deren Fröhlichkeit und Humor. Später habe ich auch das kontemplative Gebet praktiziert. Heute wünsche ich mir eine Verbindung dieser beiden geistlichen Wege – die Ausrichtung auf Gott und auf die Bedürfnisse der Menschen.

Das passt gut zusammen mit der Spiritualität der Arche. . .

Claus Michel: Das denke ich auch. Schön finde ich, dass die Spiritualität in der Arche stark geprägt und getragen wird durch die Bewohnerinnen und Bewohner.

Du lebst heute mit Deiner Frau und Euren beiden Kindern in Landau. Wo kommst Du denn ursprünglich her?

Claus Michel: Aufgewachsen bin ich im Großraum Stuttgart in einem kleinen Ort am Rande des Schwarzwaldes. Für meinen Zivildienst, den ich in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderungen gemacht habe, bin ich nach Würzburg gegangen. Danach habe ich in Heidenheim Sozialpädagogik studiert.

Zu deiner neuen Aufgabe: Was ist für dich das Wichtigste bei dem, was Du künftig zu tun haben wirst?



Claus Michel (links) mit Heini Strickner in der Arche Tirol

Claus Michel: Als einen zentralen Bereich meiner Arbeit sehe ich die Begleitung der Gemeinschaften und der Gemeinschaftsverantwortlichen. Ich möchte sie dabei unterstützen, die Rahmenbedingungen so zu schaffen, dass Arche gut gelebt und die Identität der Arche innerhalb der gesetzlichen Vorgaben gut verwirklicht werden kann. Ein weiterer großer Bereich wird das Fundraising und die Öffentlichkeitsarbeit sein. Hier geht es darum, das, was bisher entstanden ist, zu konsolidieren und weiter auszubauen. Ich sehe es auch als meine Aufgabe an, Netzwerke aufzubauen, zum Beispiel den Kontakt zu den ehemaligen Arche-Assistentinnen und -Assistenten zu intensivieren. Schließlich wird es wichtig sein, neue Arche-Projekte zu begleiten oder zu initiieren.

Gibt es etwas, bei dem Du das Gefühl hast, das wird in meiner neuen Aufgabe schwierig werden? Etwas, was Dich beunruhigt?

Claus Michel: Die zwei Themen, die mich am ehesten beunruhigen, sind folgende: zum einen die Frage, wie wir unter den gesetzlichen Rahmenbedingungen – zum Beispiel zum Mindestlohn oder zur Arbeitszeit – die Identität der Arche gut leben können. Und zum anderen die Mittelakquise: Wie kann es uns gelingen, auf nationaler Ebene das Fundraising gut aufzustellen und genügend Mittel für die Arche Deutschland und Österreich einzuwerben?

Und was wünschst Du Dir von den Mitgliedern der Arche in Deutschland und Österreich?

Claus Michel: Ich habe in den bisherigen Begegnungen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Assistentinnen und Assistenten eine große Offenheit im Miteinander wahrgenommen. Und das ist mein Wunsch, den ich mit meinem Wirken in der Arche verbinde: Dass diese Offenheit und gegenseitige Wertschätzung bestehen bleibt und vertrauensvolle Beziehungen wachsen.

Die Fragen stellte THOMAS BASTAR



AUS DER ARCHE TECKLENBURG

„Platz für alle“ – Bunte Stühle auf dem Marktplatz

Stühle laden zum Ausruhen und Verweilen ein.

Was ist für mich ein guter Platz? Wo fühle ich mich wohl?

Ich kann alleine sitzen, mich mit anderen auseinandersetzen oder mich mit anderen zusammen setzen.

Eine bunte Gruppe von Menschen traf sich ein ganzes Wochenende in Tecklenburg zu einer offenen Kunstwerkstatt mit dem Thema „Platz für alle“, um miteinander kreativ alte Stühle umzuarbeiten. Eingeladen hatten Marie Heiderich von der Kunstakademie Münster und Anne Keiner aus der Arche Tecklenburg in Kooperation mit dem evangelischen Kirchenkreis. Inspiriert war die Kunstaktion „Platz für alle“ von einem ähnlichen Projekt des Bonner Pädagogisch-Theologischen Instituts der Rheinischen Kirche. Einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus der Arche, andere aus der freikirchlichen Gemeinde Ibbenbüren oder aus dem Umfeld der Evangelischen Erwachsenenbildung.

Neben dem gegenseitigen Kennenlernen und Austausch zum Thema stand vor allem das gemeinsame Tun im Vordergrund: Stühle, die vorher in Küchen standen oder auf dem Sperrmüll gelandet waren, wurden liebevoll und individuell umgestaltet. Alle waren begeistert dabei: ob 17 oder 77 Jahre alt, ob mit oder ohne Behinderung, ob aus Deutschland, Indonesien oder Kanada. Jeder und jede schmirgelte, malte und werkelte fleißig mit. Und am Ende standen viele bunte Stühle, die so vielfältig waren wie die Menschen, die sie gestaltet haben.

Zeichen setzen für eine Gesellschaft, die Platz für alle hat

Das gemeinsame Tun und die dabei entstandene Atmosphäre der gegenseitigen Unterstützung hat das Thema „Platz für alle“ schon mit Leben erfüllt. Nun ging es nach draußen, um zu werben für eine Gesellschaft, in der jeder und jede einen Platz hat – und dazu nutzten wir die wunderschönen, bunten und vor allem individuellen Stühle. Unter dem Motto „Mein Platz überall“ stellten einige Teilnehmende in einer Fotoaktion ihren Stuhl irgendwo ins Tecklenburger Stadtbild hinein. Eine andere Gruppe zog los, um Passanten einzuladen, auf einem der Stühle Platz

zu nehmen. „Sich einsetzen für eine inklusive Gesellschaft“ – diese Einladung sprach viele Menschen an, und sie setzten sich gerne auf einen der Stühle. Die fröhliche Gruppe schließlich, die mit Aufsehen erregenden Stühlen über den Marktplatz zog, machte viele der flanierenden Sonntagsausflügler neugierig und lud zum Gespräch ein.

„Alles ist autobiografisch und alles ist ein Porträt. Selbst wenn es ein Stuhl ist“ (Lucien Freud)

Eine weitere Station der Stühle war dann an einem der folgenden Wochenenden die Christuskirche in Ibbenbüren. Dort überraschten die bunten Stühle, die im Altarraum standen, die zahlreichen Gottesdienstbesucher. Zunächst einzeln um den Altar gestellt, bekamen die Stühle durch eine Bewegungs-Performance der Workshop-Teilnehmenden gewissermaßen ein Gesicht.

In ihrer Predigt griff Pfarrerin Martina Gottschling die Stuhllaktion auf: Ein Kindergartenstuhl, an den eine große Krone moniert war, zeuge etwa von der Umkehrung der Machtverhältnisse, sagte sie. Davon singe auch Maria im Magnifikat, dass Gott die Höchsten vom Thron stößt und Niedrigen erhöht. Kirche ist ein Raum, in dem alle Menschen in ihrer Vielfalt ihren Platz finden und in dem wir uns gegenseitig diesen Platz einräumen sollten. Die bunten Stühle erinnerten uns daran, zu solch einer (Kirchen-)Kultur beizutragen.

Inklusive Kirche

Diesen Aufruf machten wir am Ende des Gottesdienstes noch durch eine Mitmach-Aktion deutlich. Während des Liedes „Aufstehen, aufeinander zu gehen, voneinander lernen, miteinander umzugehen“ wurden die gestalteten Stühle als Brücken in den Mittelgang der Kirche gestellt. Die Gottesdienstbesucher wurden eingeladen, dort Platz zu nehmen und die frei gewordenen Plätze anderen Personen anzubieten. So



Josie und Agnes sind fleißig. . .



Lisa schmirgelt geduldig „ihren“ Stuhl



Christa präsentiert die bunten Stühle im Zentrum von Tecklenburg



Arche-Mitglieder „besetzen“ ihre Stühle in der Stadt



entstand eine fröhliche Atmosphäre der Begegnung untereinander.

Die vielfältigen Aktionen waren für uns in der Arche sehr bestärkend. Wir

möchten als Arche ein Zeichen dafür sein, dass jedem Menschen in seiner Einzigartigkeit ein Platz im Leben und der Welt zugesprochen ist. Die bunten

Stühle luden hervorragend dazu ein, sich für eine solche Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und der Inklusion einzusetzen. **ANNE KEINER**

ARCHE-TERMINE:

- 13. Nov. 2015 Eröffnung der Ausstellung „Kunst mit Viel Herz“ im Haus Marillac, Innsbruck** (Sennstraße 3). In der Arche Tirol werden von den Bewohner/innen Kerzen, Duftsäckchen, Billets, Spiegel und vieles mehr hergestellt. Diese „Kunstwerke“ können im Haus Marillac bewundert und erworben werden (bis 23. Dezember).
- 19. Nov. 2015 Katholischer Gottesdienst in der Arche Tecklenburg** (17.30 Uhr; Apfelallee 23); nachfolgend jeden Donnerstag 17.30 Uhr abwechselnd katholischer oder evangelischer Gottesdienst, Abendgebet, Taizé-Gebet oder Anbetung. Mehr Details im Internet unter: <http://tecklenburg.arche-deutschland.de/termine.html>
- 25. Nov. 2015 Evangelischer Gottesdienst in der Arche Ravensburg** (17.30 Uhr; Eisenbahnstraße 38); danach regelmäßig am 2. und 4. Mittwoch des Monats abwechselnd katholischer oder evangelischer Gottesdienst
- 25. Nov. 2015 Hausgottesdienst in der Arche Landsberg** (17.30 Uhr; Erpftinger Straße 5). Die Termine der monatlichen Hausgottesdienste ab Januar 2016 bitte bei der Arche erfragen: Telefon: 08191/657 23 84 oder E-Mail: landsberg@arche-deutschland.de
- 29. Nov. 2015 Jahresdank-Gottesdienst der Arche Tirol** (10 Uhr in der Pfarrkirche Gries, mit dem emeritierten Erzbischof Dr. Alois Kothgasser)
- 5./6. Dez. 2015 Nikolausmarkt in der Altstadt von Tecklenburg mit Beteiligung der Arche** (Beginn jeweils 11 Uhr)
- 16. Jan. 2016 Ökumenischer Wortgottesdienst der Arche Tirol in der Kapuzinerkirche in Innsbruck** (17 Uhr; Kaiserjägerstraße 6), mit anschließender Agape
- 15.-19.2. 2016 Besinnungstage für Menschen mit geistigen Behinderungen in Triefenstein** (Weitere Informationen bei Claus Michel unter Telefon: 06341/2690202 oder per E-Mail: region@arche-deutschland.de)

✂-----

Per **Dauerauftrag**, z. B. 10 Euro im Monat, unterstützen Sie unsere Arbeit am besten.

→ Bitte ausdrucken und im Geldinstitut abgeben.

Spendenkonto: Arche Deutschland und Österreich e.V., bei der Kreissparkasse Steinfurt
IBAN: DE12 4035 1060 0072 6867 85; BIC: WELADED1STF

Auftraggeber/in: _____ Geldinstitut: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Ich/Wir spenden monatlich/zweimonatlich/vierteljährlich/halbjährlich* ab _____ 2015* _____ Euro.

Verwendungszweck: Region

Ort, Datum, Unterschrift: _____

*: Nichtzutreffendes streichen.